



MESNERVERBAND  
DER DIÖZESE AUGSBURG

Diözesanleiter Karl Müller  
Fronhof 4  
86152 Augsburg

## **Ansprache 50jähriges Mesnerjubiläum von Herrn Josef Rieger, Mesner in „St. Nikolaus“ Hausen, 20.02.2011**

Sehr geehrter Herr Pfarrer Wagner,  
verehrter Jubilar Herr Rieger, liebe Frau Rieger,  
liebe Pfarrgemeinde,  
verehrte Gäste!

Als Diözesanleiter des Mesnerverbandes der Diözese Augsburg ist es mir eine Freude, heute hier zu sein anlässlich des 50jährigen Mesnerjubiläums von Herr Josef Rieger.

Für die herzliche Einladung sage ich ein Dankeschön.

50 Jahre gesehen im Vergleich der Zeit von 2000 Jahren oder der Zeit dieser Erde, was ist das schon?

50 Jahre gesehen im Vergleich zur Ewigkeit, was weist dies auf?

50 Jahre gesehen im Vergleich des menschlichen Lebens, wenn es 70, 80 oder mehr Jahre aufweist, wohl eine lange Zeit!

50 Jahre gesehen im Dienst als Mesner für Ihre Gemeinde „St. Nikolaus“ in Hausen und so für Gott, im menschlichen Leben, eine sehr lange Zeit!  
Eine Zeit getragen durch die Gnade Gottes!

Was Sie, Herr Rieger, vor 50 Jahren bewegte, den Dienst als Mesner anzufangen, haben Sie mir in der Sakristei kurz vorher gesagt: Ihr Vater war vor Ihnen 17 Jahre schon Mesner und dabei sind Sie regelrecht in dieses Amt – Dienst- hineingewachsen, denn Sie fanden Freude durch die Familie daran. Das Elternhaus hat Ihnen das Fundament nicht nur für dieses Amt gelegt, sondern in erster Linie für den Glauben, und Gott hat Sie zu diesem Dienst auch berufen.

Für mich persönlich stellt sich aber die Frage, wie ist das möglich, das Mesner-Amt so lange auszuüben?

Drei Punkte könnten eine Antwort sein, ein Grund für diese 50 Jahre im Mesnerdienst:

- 1.) Die Kraft aus dem Glauben
- 2.) Das „Sich verschenken“ für den Nächsten
- 3.) Liebe und Treue zu diesem Dienst.

Punkt 1: Kraft aus dem Glauben, was heißt das?

Dazu gehört einmal, sein Leben nach DEM auszurichten, der unser aller Ziel und Heil ist, Gott selbst. Dies setzt aber die Annahme und das Vertrauen in die Botschaft Jesu voraus. Durch die Annahme des Glaubens, den Ihnen das Elternhaus vermittelt hat, haben Sie Kraft empfangen für 50 Jahre im Mesnerdienst.

Als 2. Punkt nannte ich den Grund, sich zu verschenken für den Nächsten. Dieses Gebot der Nächstenliebe heißt da zu sein in der Vielfalt der Dienste und der anfallenden Aufgaben und das an Werk-, Sonn- und Feiertagen, ebenso an jenen Tagen und Stunden, wo andere meist frei haben. Oft nicht einfach für jenen, der diesen Dienst ausübt und für jene, die dies mittragen. Ihrer Frau, Ihrer Familie gilt so auch mein Dank. Ebenso allen Helfern und Ihrer Schwester.

Sich verschenken heißt da zu sein für den Nächsten, Liebe spürbar vermitteln, in der Tat. Sich zu verschenken heißt ebenso, geschenktes Vertrauen nicht zu verletzen.

Diese Liebe ist aber ohne Treue nicht möglich, die ich im 3. Punkt aufzeigen will. Der Beruf des Mesners setzt Ausdauer und Treue voraus:

Treue zu Gott und seiner Botschaft.

Treue zur Kirche in schweren Tagen ebenso wie in freudigen Tagen.

Treue zur Kirche trotz Wandel und Veränderung.

Treue zu den Amtsträgern vor Ort.

Diese Treue zeigte sich in Ihrem Leben wie im Glauben.

Unser Berufsbild wird durch den, der diesen Dienst ausübt, nach außen dargestellt. Es findet nur dann Anerkennung und Wertschätzung, ja Achtung, wenn es zur Berufung für ihn wird und so vor Gott bestand hat.

Aus menschlicher Sicht wird vorausgesetzt und erwartet, dass der Mesner zuverlässig sei, pünktlich, verschwiegen, ehrlich, lebenswürdig. Sauberkeit soll er lieben und einen guten Lebenswandel soll er aufzeigen. Tugenden, die Ihr Mesner an den Tag legte.

Für mich persönlich könnten diese drei Punkte eine Antwort auf 50 Jahre Mesnerdienst sein. Sie als Pfarrgemeinde wie auch ich als Vorsitzender des Mesnerverbandes danken heute Gott für Ihren Mesner Herrn Josef Rieger.

Als äußeres Zeichen des Dankes darf ich Ihnen, Herr Rieger, im Namen der Diözese Augsburg für 50 Jahre Mesner die Silberne Mesnermedaille überreichen.

Möge ER Ihnen Ihren Dienst lohnen und SEINEN Segen für noch lange Jahre in Gesundheit und Wohlergehen schenken.

Vergelts Gott!

(Karl Müller)